

Musizieren vor dem Nordbad

Kammermusikverein: Pläne für 2010

■ Von Martin Moll

Erfurt. (tlz) Volle Fahrt aufgenommen hat der neu gegründete Kammermusikverein Erfurt. Wenige Wochen nach der Gründung zählt er mehr als 50 Mitglieder, die Planungen für zahlreiche Konzerte und Projekte laufen. „Gerade ist der Kammermusikverein eine Kooperation mit dem Theater Erfurt eingegangen, um die Kontinuität und die Qualität der Kammermusikmatinees im Rathaus-Festsaal zu gewährleisten“, sagt Vereinsvorsitzender Eugen Mantu angesichts angedachter Sparmaßnahmen.

Verzichten müssen die Erfurter Freunde der Kammermusik folglich auf nichts. Im Gegenteil: Neben den Konzerten im Rathaus steht Außergewöhnliches auf dem Jahresprogramm. Am 25. September ist eine Sternfahrt junger Cellisten nach Erfurt geplant. Aus München, Ravensburg, Stuttgart, Kronberg, Hamburg, und Leipzig sollen die Musiker parallel nach Thüringen

fahren und dabei in einem Waggon musizieren – und anschließend in Erfurt ein Konzert spielen.

■ Appetit-Häppchen in der Stadtbibliothek

Die Musik soll aus den Konzertsälen zu den Leuten gebracht werden, so die Idee des Vereins. „Wir möchten Picknick-Konzerte spielen, wie man es aus den USA kennt“, sagt Mantu. „Die Leute kommen mit Decken, Leckereien und vielleicht nur mit Badehosen bekleidet – und dazu gibt es Musik.“ Als Auftrittsorte denkbar sind die Sängerröhre im Steigerwald und die Wiese vor dem Nordbad. Auch an Orten, an denen es sonst sehr leise zu geht, wird bald gelegentlich Musik erklingen. „Am 27. Februar geben wir unser erstes Appetit-Konzert in der Stadtbibliothek am Domplatz“, sagt Mantu. 15 Minuten werden einige Musiker spielen, danach ist es wieder still. Ähnliches schwebt den Vereinmitgliedern in anderen Gebäuden der Stadt vor, etwa in Kirchen.

„Der Satz 'Das ist nicht machbar' gilt für mich nicht!“, sagt Mantu. Oft würden die Leute gleich an die Kosten denken – doch auch diese ließen sich immer in den Griff bekommen. Die ersten Spenden sind inzwischen auf das Vereinskonto geflossen. Am wichtigsten sei aber das Interesse an der Musik. „Wenn sich die verschiedenen Vereine in Erfurt unterstützen, dann ist in dieser Stadt viel möglich.“

@ www.kmv-erfurt.de



Solocellist Eugen Mantu blickt optimistisch in die musikalische Zukunft der Stadt.



Mit den Melchendorfer Faschingsfreunden beim großen Erfurter Festumzug: Ali Sall, Vorsitzender des Deutsch-Mauretanischen Hilfsprojekts, lässt sich gern auf an andere Kulturen ein. Foto: tlz/Karmeyer

In die Kultur eintauchen

Ali Sall kam aus Mauretanien nach Thüringen und fand Gefallen am Karneval

■ Von Martin Moll

Erfurt. (tlz) Bevor er nach Erfurt kam, hatte Ali Sall vom Karneval noch nichts gehört. Bis vor 20 Jahren lebte er im westafrikanischen Mauretanien, gelegen zwischen Mali, Algerien und Senegal. Als Ende der 90er Jahre ein Bürgerkrieg tobte, kam Sall als Asylsuchender nach Europa. In Erfurt fand er eine neue Heimat.

„Ich sprach kein Wort deutsch“, blickt Sall zurück, „viele Verwandte musste ich zurück lassen und konnte sie Jahre lang nicht sehen.“ Die deutsche Kultur war ihm fremd. Der gläubige Muslim und gelernte Theologe trinkt keinen Alkohol, Zigaretten rührt er nicht an. Und dennoch knüpfte er Kontakte zu

den Feierwütigsten im Freistaat: Im vergangenen Jahr ging er beim Erfurter Umzug mit, schlug mit den Narren vom Faschingsclub Sankt Nicolaus aus Melchendorf die dicke Trommel.

„Man muss sich auf andere Kulturen einlassen“, sagt Ali Sall. „Das hat mit Integration zu tun und sollte ganz normal sein.“ Einige Faschingsfreunde hätten ihn gefragt, ob er nicht mitmachen wolle. „Ich habe gesagt: Na klar! Schließlich gehört der Fasching ebenso zu Deutschland wie Schnee oder Weihnachtsbäume“, sagt Sall und lacht.

Um sich zu integrieren und ein neues zu Hause aufzubauen, sei der Kontakt zu den Menschen am wichtigsten. Dabei geholfen hat ihm seine deutsche Lebensgefährtin, mit der er inzwischen drei Kinder hat. „Die Freuen sich, wenn der Papa Karneval feiert“, sagt Sall.

Das grün-weiß-gelbe Kostüm sei übrigens kein Faschingskostüm, stellt er klar. „Das ist ein traditionelles Kleid aus Mauretanien. Ich habe es einmal meiner Frau geschenkt – aber für den Karnevalsumzug borge ich es mir aus.“ Ali Sall hofft, auch in diesem Jahr wieder beim Fasching dabei zu sein – zumindest wenn er die Zeit dazu findet. Denn er ist viel unterwegs, hat viel zu tun – nicht zuletzt für das Deutsch-Mauretanische-Hilfsprojekt, das er gemeinsam mit Bischof Martin Happe betreut. „Mir geht es doch gut, da möchte ich anderen Menschen helfen. Auch in meiner Heimat, wo

es Leid gibt, das man sich hier kaum vorstellen kann“, sagt er. Darum sei es wichtig, miteinander zu reden, Interesse und Verständnis füreinander zu wecken. „Viele Menschen hier sehen Afrika immer nur als Ganzes. Dabei gibt es so viele verschiedene Kulturen. Es ist wichtig, das zu erklären.“

Im Februar wird sich Ali Sall wieder auf die Thüringer Faschingskultur einlassen und gemeinsam seiner Familie, mit Freunden, Nachbarn und Bekannten ausgelassen feiern – auch bei Schnee. Und vielleicht auch wieder im mauretanischen Gewand.

@ Weitere Informationen zum Hilfsprojekt gibt es im Internet unter www.mauretanien-hilfe.de

Schulen öffnen Tür

Vom Kfz über Wirtschaft zu Elektrotechnik

Erfurt. (tlz) An Regelschulabsolventen sowie junge Facharbeiter und Gesellen richtet sich die Rudolf-Diesel-Schule in der Eugen-Richter-Straße mit ihrem Tag der offenen Tür am morgigen Sonnabend ab 9 Uhr. Vorgestellt werden die Bildungsmodelle, die unter anderem zur Fachhochschulreife führen. Besonders beliebt: die Fachschule Kraftfahrzeugtechnik.

Auch die Sebastian-Lucius-Schule/SBBS1, Bukarester Straße 2, öffnet von 11 bis 13 Uhr ihre Türen. Sie steht für eine Ausbildung im Wirtschafts- und Verwaltungsbereich. Das Spektrum erstreckt sich von der Erstausbildung in 14 kaufmännischen Berufen bis zur Aufstiegsqualifikation zum staatlich geprüften Betriebswirt und zum Erlangen der Fachhochschulreife.

Als eine der wenigen Berufsbildenden Schulen in

Thüringen bietet die Andreas-Gordon-Schule das Berufliche Gymnasium Technik mit den Schwerpunkten Elektrotechnik und Datenverarbeitungstechnik an. Die Schule in der Weidengasse 8 öffnet am morgigen Sonnabend von 9 bis 12 Uhr ihre Türen. Sie arbeitet zusammen mit der Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales und sorgt so ebenfalls für Nachwuchs in einem Bereich, in dem Fachkräfte fehlen.

Um den steigenden Bedarf an Fachkräften zu sichern, wird durch die Schule die Ausbildung von Technikern im Bereich der Elektro- und Informationstechnik sowie Wirtschaftsinformatik angeboten. Der Abschluss im Elektrobereich berechtigt zudem ein Handwerksunternehmen zu gründen, denn er ist der Meisterausbildung gleichgestellt.

Praxiserfahrungen vor Ort sammeln

Kooperationspartner fürs Ratsgymnasium

Altstadt. (tlz/mm) Gute Möglichkeiten haben die Schüler des Evangelischen Ratsgymnasiums, wenn sie sich schon zu Schulzeiten über das Berufsleben informieren möchten. Gestern unterzeichnete Schulleiter Michael Friese einen Kooperationsvertrag mit Vertretern vom Augusta-Viktoria-Stift, Christophoruswerk und Johanniter-Unfall-Hilfe.

Im Rahmen des vom Europäischen Sozialfonds finanzierten Projekts „Kurs 21“ sollen Schülerinnen und Schüler rechtzeitig mit den Unternehmen in Kontakt treten – und umgekehrt. So können bald die zehnten, elften und

zwölften Klassen die Betriebe besuchen und sich vor Ort über verschiedene Berufsbilder und die nötigen Qualifikationen informieren.

„Das Augusta-Viktoria-Stift wird außerdem unternehmensbezogene Seminararbeiten anbieten“, sagt Katrin Keller vom Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft, die das Projekt betreut. Besonders wichtig sei auch, dass alle beteiligten Partner Schülerpraktika anbieten. „So ein Kooperationsvertrag macht es für die Erfurter Schüler leichter, solch einen Platz zu bekommen“, sagt Katrin Keller.



Auf gute Zusammenarbeit: Verträge unterschrieben haben Jörg Koch von der Johanniter-Unfall-Hilfe, Björn Starke vom Christophoruswerk, Schulleiter Michael Friese und Thomas Dewor vom Augusta-Viktoria-Stift (v.l.). Mit dabei: Die Schüler Benjamin Maaß, Theresa Kahl und Wiebke Nestler.



Die fertige Dokumentation samt Foto-CD übergaben Sarah Meißmann und Benito Peters von der Regelschule 25 an Stadtteilmanagerin Birgit Schuster. Foto: Lehmann

Entwicklungen verfolgt

Regelschüler fotografieren Umbauarbeiten am Roten Berg

■ Von Heidrun Lehmann

Roter Berg. (tlz) Benito Peters fotografiert schon seit dem zehnten Lebensjahr und bringt inzwischen die nötige Geduld auf, um den richtigen Moment für seine Aufnahmen abzuspassen. So traf der Vorschlag von Klassenleiterin Jaqueline Vatterodt sofort auf seine Zustimmung, sich am Fotografieprojekt der heutigen 9b an der Regelschule 25 zu beteiligen.

Die Idee: Der Umbau des einstigen Küchentraktes zu einem Bürgertreff am Roten Berg zwischen 2008 und 2009 sollte dokumentiert werden. Das Vorhaben war als Projekt eingebettet in das Modellvorhaben des Bundesbauministeriums unter dem Namen „Entwicklung eines Stadtteilzentrums am Roten Berg“,

wonach nicht ausgelastete Sozialimmobilien für neue Zwecke erschlossen werden sollten. Das Bürgerzentrum soll dazu beitragen, das Gemeinschaftsleben im Wohngebiet zu fördern.

Die neun Schüler erhielten die Fototechnik und begaben sich auf Motivsuche. Allerdings bedeutete das nicht, zwischen Abrissbagger und Schuttbergen herumzustolpern. Hier hatte die Bauleitung ein klares Wörtchen mitzureden, immerhin galt es, die Mädchen und Jungen vor Unfällen zu bewahren.

Aus gehöriger Entfernung und in den Arbeitspausen entstanden Bilder von durchbrochenen Wänden, chaotischem Durcheinander auf dem einstigen Wirtschaftshof, Fensterlöchern, wachsenden Mauern, erneuerten Fußbö-

den. Schließlich zeichneten sich auch auf den Fotos Strukturen ab, wie sie vom Architekten des Bürgerzentrums, René Klingstein aus dem Weimarer Büro TIBP, entworfen worden waren.

Wöchentlich begaben sich jeweils zwei Schüler auf Fotopirch, ergänzten mit Grundrisszeichnungen die Dokumentation. Das Werk ihrer aufwändigen Arbeit prangt nun an Stellwänden im großen Versammlungsraum. Der bisher noch etwas eintönig-grau wirkende Eingangsbereich, der architektonische Anklänge an ein Amphitheater erahnen lässt, soll in den nächsten Monaten aufgepeppt werden: Unter Leitung der Keramikerin Ines Richardt entstehen im Kunstkurs Reliefplatten, die an den Betonmauern prangen sollen.

NOTIZEN

Suche nach Auszubildenden

Erfurt. (tlz) Jugendliche, die für dieses Jahr noch einen Ausbildungsplatz suchen, können sich bei der Arbeitsagentur unter Tel. (01801) 555111 melden. Zu vergeben sind unter anderem folgende Ausbildungsstellen: Kaufmann/-frau, Mechatroniker/in, Kaufmann/-frau Versicherungen und Finanzen, Mikrotechnologe/-in, Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Elektroniker/-in, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau Bürokommunikation, Koch/Köchin und Hotelfachmann/-frau.

Kinderjury sucht noch Mitglieder

Erfurt. (tlz) Noch bis zum heutigen Donnerstag können sich Kino- und Fernsehfans im Alter von 9 bis 13 Jahren als Jury-Mitglied beim Goldenen Spatz bewerben – es zählt der Poststempel. Wer Lust hat, dabei zu sein, kann im Internet einen Mitmach-Bogen herunterladen, ausfüllen und einschicken: www.goldenerspazt.de

Fachtagung zu altem Europa

Andreasvorstadt. (tlz) Die im Herbst an der Uni Erfurt ins Leben gerufene Nachwuchsforschergruppe „Religiöse Rituale im Alten Europa in historischer Perspektive“ macht heute und morgen erstmals im größeren Rahmen auf sich aufmerksam. Unter dem Titel „Also suchst du, wie sich die Ämpter verkehren“ kommen Wissenschaftler zu einer Tagung ins Coeliolum, Domstraße 10. Beginn ist heute um 15.15 Uhr.

TLZ ERFURT

Redaktion: Meyfartstr. 19, 99084 Erfurt, Tel. (0361) 555 05-33, Fax -40
E-Mail erfurt@tlz.de
Redaktionsleitung: Frank Karmeyer
Geschäftsstelle: Anzeigen / Service: Meyfartstraße 19, Tel. (0361) 555 05-88, Fax -80, E-Mail erfurt@zgt.de
Vertrieb: Gottstedter Landstr. 6, Telefon (0361) 227-5452, Fax 227-5443, E-Mail: stadtvertrieberfurt@zgt.de

Bezugspreis monatlich 20,60 € einschl. 7% MwSt. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, bei Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.